

München J. VII 93

Verachtet Herr Professor

Meine Frau und ich wollten Ihnen,
als wir die Nachricht von Ihrem
Verdust erhielten, unsere Theilnah-
me aussprechen, ich wesp jetzt
aber wirklich nichts, ob wir dazw
gekommen sind oder ob der
Brief schließlich garnichts geschrie-
ben ist, da sich der eine von uns
auf den andern verließ. Es trafen
dannals im Laufe von 24 Stunden
4 Todesnachrichten bei uns ein,

und Sie können Sich denken,
dass dieser Mahnung an die
Vergänglichkeit alles menschlichen
Existenzen einen gewissen Ein-
druck auf uns machte.

Trotzdem treibt man freilich
seine irdischen Geschäfte unver-
drossen weiter, und es nimmt
nun der Redacteur des „Zerbstädt
für Geschichtswissenschaft“ das
Wort, um Ihnen herzlich für
die Anstimmung über die Societä-
romane und für das in
Anzeige gestellte 1. Heft der
Facsimili zu danken, zugleich

aber auch noch einige Fragen anzuschließen, die auf dem beiliegenden Blatte verzeichnet sind. Den Bericht habe ich schon in die Druckerei geschickt. Wenn Sie die Zeit haben die Fragen auf dem Blatte zu beantworten, so kann ich davon noch bei des Correctors Gebrauch machen.

Meine Frau, der die Entfernung von Italien sehr schwer wird, erwidert mir nur Ihre freundlichen Grüße, und wir bitten zugleich aus Ihrer verehrten Frau Gemahlin zu empfangen.

Ihr ergebenster

L. Quicke

